



Theobald, Hildegard

Migrantinnen in der häuslichen Pflege im internationalen Vergleich: Ethnisierung im Zusammenspiel von Pflege-, Migrations- und EU-Politiken

Hildegard Theobald, Hochschule Vechta, Zentrum Altern und Gesellschaft, hildegard.theobald@uni-vechta.de

Plenum: Transnationale Arbeit: Globale Verflechtungen, nationale Effekte

Seit Mitte der 1990er Jahre werden in Südeuropa und in jüngster Zeit darüber hinaus in einigen Ländern Mitteleuropas – wie beispielsweise in Österreich oder in Deutschland – neue Arrangements in der häuslichen Versorgung älterer Familienmitglieder erkennbar. Eine umfassende pflegerische Versorgung – 24 Stunden Betreuung – wird zunehmend an Migrantinnen aus Osteuropa delegiert. Dies erleichtert zwar eine Rund-um-die-Uhr Betreuung älterer Angehöriger und gestattet die Vereinbarkeit von beruflichen und familiären Verpflichtungen, führt jedoch gleichzeitig zur Etablierung prekärer und häufig illegaler Arbeitsverhältnisse.

Die Entwicklungen sind ein Ausdruck grundlegenden gesellschaftlichen Wandels insbesondere des Anstiegs der Frauenerwerbstätigkeit bei wenig veränderten Geschlechterverhältnissen. Trotz vergleichbarer Entwicklungstrends in den Geschlechterbeziehungen in westlichen Ländern verweisen internationale Vergleiche darauf, dass sich erstens die Entwicklung nicht in allen westlichen Ländern abzeichnet und zweitens, dass diese durchaus länderspezifische Ausformungen annimmt. Im Fokus des Beitrags steht die Analyse der 24 Stunden Betreuung im familiären Kontext als ein zentraler, neuer Entwicklungstrend in der häuslichen, pflegerischen Versorgung im Ländervergleich. Dazu werden Entwicklung und Bedingungen des Arrangements in ihrer Einbettung in länderspezifische Pflege- und Migrations-, bzw. EU-Politiken betrachtet. Die Ausführungen gehen davon aus, dass spezifische Dimensionen von Pflegepolitiken zum entscheidenden Ausgangspunkt für die Entstehung der Versorgungsform werden, während weitere Politikfelder wie Migrationspolitiken auf nationaler Ebene oder EU-Politiken zur Etablierung eines gemeinsamen Markts hinzukommen und einen Beitrag zur spezifischen Ausgestaltung leisten. Insbesondere zwischen dem Prozess der Etablierung des neuen Arrangements und den nationalen Migrationspolitiken lassen sich interdependente Einflüsse erkennen. Ein Vergleich der Entwicklung in Italien, Österreich und Deutschland – drei Länder, in denen der Trend zu erkennen ist – zeigt die länderspezifische Ausformung des Arrangements und das Zusammenspiel der verschiedenen Politiken auf.